

14/2011

07. Juli bis
31. Juli

Pfarreiblatt

Seelisberg

Waldwoche – Projekt der Schule Seelisberg



Liturgischer Kalender

Samstag, 09. Juli

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

Stiftjahrzeit für Josef und Luise Truttman-Stalder und Familie, Edelweiss

Sonntag, 10. Juli

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet im Tannwald (nur bei schönem Wetter, Verschiebdatum: **17.07.**) – musik. Begleitung: Musikgesellschaft Seelisberg

Gedächtnis der Musikgesellschaft für lebende und verstorbene Mitglieder

Stiftjahrzeit für Emil und Theresia Zwysig-Schelbert und Familie, Waldheim

Stiftjahrzeit für Geschwister Truttman, Stöcken

Stiftjahrzeit für Josef und Luise Truttman-Stalder und Familie

Stiftjahrzeit für Josef und Marie Achermann-Huser und Familie, Steckenmatt

Kollekte: Kovive

Mittwoch, 13. Juli

09.00 **Keine** Eucharistiefeier

Freitag, 15. Juli

Segnung der Alpen Weid, Laueli und Urwengi

Samstag, 16. Juli

19.30 Eucharistiefeier in der Kapelle

Stiftjahrzeit für Geschwister Truttman, Stöcken

Stiftjahrzeit für Josef und Luise Truttman-Stalder und Familie

Sonntag, 17. Juli

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet (**ev. Verschiebungsdatum Gottesdienst im Tannwald** mit **Gedächtnis** der Musikgesellschaft für lebende und verstorbene Mitglieder)

Stiftjahrzeit für Josef und Luise Truttman-Stalder und Familie, Edelweiss

Stiftjahrzeit für Hans und Marie Zwysig-Zurfluh sowie Kinder und Familien, Ebnet

Kollekte: Fremdsprachigen-Seelsorge im Dekanat Uri

Mittwoch, 20. Juli

09.00 Eucharistiefeier in der St. Annakapelle in Volligen

Samstag, 23. Juli

14.00 Traufeier für Josef Ziegler und Nicole Honegger, Zürich in der Kapelle Maria Sonnenberg

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

Sonntag, 24. Juli

10.30 Keine Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion mit Klara

Niederberger – Patrozinium in der St. Annakapelle in Volligen

Kollekte: St. Annakapelle

Mittwoch, 27. Juli

09.00 Eucharistiefeier in der Kapelle

Freitag, 29. Juli

Mittagstisch im Rest. Tell

Samstag, 30. Juli

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

Sonntag, 31. Juli

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet

Stiftjahrzeit für Andreas Infanger-Holdener, Oberdorf

Stiftjahrzeit für Familie Aschwanden-Vetter, Breitlohn

Wichtige Adressen

Homepage: www.kirche-seelisberg.ch

Pfarrer:
Daniel Guillet
PF 48, 6375 Beckenried
079 437 53 49
daniel.guillet@beckenried.ch

Sekretariat:
Marcelle Berlinger
Telefon: 041 820 12 88
Fax: 041 820 38 91
pfarramt@seelisberg.ch

Weichen richtig stellen!

Die heutige Gesellschaft strebt im großen Masse nach Individualismus. Jeder stellt die Weichen gerne so, wie er meint, dass es für ihn und seine Ziele oder die Ziele seiner Organisation richtig erscheint. Dies ist auch in unserer Kirche und somit auch in unseren Pfarreien immer wieder zu beobachten. Dabei geht oft vergessen, dass wir eine gemeinsame Aufgabe haben, nämlich die Frohe Botschaft zu verkünden.

Immer wieder lassen wir uns dabei auf unnötige Grabenkämpfe ein und meinen, im alleinigen Besitz der Wahrheit zu sein. Dabei übersehen wir manchmal auch, dass Ursache dieser Grabenkämpfe auch Machtspiele sind. Muss es soweit kommen? Ich meine nein!

Hinzu kommt, dass diese Machtkämpfe, wie auch immer sie geartet sind, dazu führen können, dass unser gemeinsamer Auftrag in die Fußstapfen Jesu zu treten (besser: uns ihnen anzunähern), also seine Botschaft von Offenheit, Ehrlichkeit und Nächstenliebe zu verkünden, in die zweite Reihe gerät.

Wollen wir die Frohe Botschaft auch weiterhin glaubwürdig verkünden, heisst das für mich daher auch, dass wir solchen Bestrebungen nach übertriebenem Individualismus eine klare Absage erteilen. Es darf nämlich nicht sein, dass wir gute Ansätze, gute Entwicklungen eine Richtung geben, an deren Ende nur «Verlierer» stehen und unser jesuanischer Auftrag zu kurz kommt, wenn nicht sogar auf der Strecke bleibt! Deswegen gilt nicht nur die Aussage «Gemeinsamkeit in der Vielfalt», sondern auch «in der Einheit liegt Kraft und Stärke».

Dieses gilt insbesondere dort, wo es sich lohnt Projekte gemeinsam voranzubringen. Verkehrt wäre es dabei, diese Projekte der Tagesrason oder falsch verstandenem Individualismus zu opfern. Wie hat Jesus so trefflich formuliert: «Da rief Jesus sie zu sich und sagte:

Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen. Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch gross sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.» (Mk 10,42-45). Jesus erteilt also allen Mächtigen und Machtspielchen nicht nur eine klare Absage, sondern erinnert uns daran, dass wir alle dazu verpflichtet sind, einander und der gemeinsamen Sache aufrichtig zu dienen, so wie er es tat. Das fordert von uns auch den ehrlichen und offenen Umgang miteinander auf Augenhöhe. – Dazu möchte ich uns alle einladen, weil dann die Weichen für die Kirche und unsere Pfarreien richtig gestellt sind. Und: Auch das Individuum bleibt dabei nicht auf der Strecke und kommt somit mit Sicherheit nicht zu kurz!

Michael Josef



Herzliche Gratulation den Gefirmten aus Seelisberg und Emmetten!

Von links nach rechts: Ian Burdak, Marlene Barmettler, Fabian Odermatt, Corina Würsch, Sabina Odermatt, Domenic Trutmann (Seelisberg), Patrik Würsch (Seelisberg), Michael Vollenweider (Bild Manuela Leiser)



«Willkommen Seelisberg beim Firmweg 18!»

In Emmetten werden schon seit 10 Jahren die Firmlinge ab dem 18. Lebensjahr gefirmt. Zur Firmung 2011 stiessen neu die Seelisberger dazu. Und weil sie die «Neuen» sind, fand diese erste Firmung auch in der Seelisberger Pfarrkirche statt.

In einem sehr stimmungsvollen Gottesdienst spendete Generalvikar Martin Kopp das Firm sakrament, musikalisch kräftig unterstützt vom Kirchenchor Emmetten und vom Männerchor Seelisberg. Dass der anschliessende Apéro we-gen Absprachefehlern ausfiel, tat der Festfreude keinen Abbruch.

Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen der Firmung 2011 beigetragen haben, nicht zuletzt den sehr engagierten Firmbegleiterinnen und Firmbegleitern! Wir freuen uns schon auf die Firmung 2012 vom Samstag, 26. Mai, 18 Uhr, Pfarrkirche Emmetten. Einige Bilder von der Firmreise gemeinsam mit den Beckenrieder Firmlingen (Bilder Markus Limacher) und vom Firmfest (Bilder Manuela Leiser) sollen einen kleinen Eindruck vom gelungenen Firmweg 2011 vermitteln. *Markus Limacher*



Eine spannende Woche im Wald

Die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Seelisberg haben nach Pfingsten eine spannende Projektwoche erlebt. Alle Kinder vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse und ihre Lehrerinnen haben für vier Tage das Schulzimmer mit dem Wald getauscht und dabei unvergessliche Erfahrungen gesammelt. Drei Schülerinnen der 5. Klasse haben Ihre Eindrücke festgehalten.

Start mit dem Förster

Am Dienstagmorgen kam der Förster. Jede Klasse erhielt zum Einstieg eine Aufgabe, die anschliessend gemeinsam besprochen wurde. Später starteten wir in altersgemischten Gruppen zu einem Postenlauf. Wir bereiteten Tee aus Waldkräutern zu, versuchten uns im Klettern, stellten aus Waldmaterialien Mandalas her, tasteten uns blind durch den Wald und lernten sehr viel über den Wald als Lebensraum von Pflanzen und Tieren. Die Kindergärtner durften auch über den Mittag im Wald bleiben und Würste bräteln. Am Nachmittag stand nochmals Postenarbeit auf dem Programm. Danach konnten wir uns mit lustigen Spielen noch richtig austoben. Die Erst- bis Drittklässler übernachteten vom Dienstag auf den Mittwoch in der Waldhütte.

Unterricht im Wald

Am Mittwoch hatte jede Klasse ihr eigenes Programm. Um den Wald und seine Bewohner noch besser kennen zu lernen, sammelten die Erst- bis Drittklässler eifrig Kleintiere, die Viertklässler beschäftigten sich mit Tierspuren und die Fünft- und Sechstklässler stellten sich gegenseitig einheimische Tiere und Pflanzen vor und versuchten Bäume und Sträucher zu bestimmen.

Viel Abwechslung am Donnerstag

Am Donnerstag absolvierten wir morgens in unseren Gruppen die letzten Posten und kam-

men in der Pause alle zusammen, um «Waldtierjagd» («Fruchtsalat») zu spielen. Alles hat sehr viel Spass gemacht.

Am Nachmittag waren wir wieder in den Klassen zusammen. Die Erst- bis Drittklässler und auch die Viertklässler lernten die Baumarten kennen, während die Fünft- und Sechstklässler ihre Präsentationen hielten, die sie am Mittwoch vorbereitet hatten.

Die 4. bis 6. Klasse traf sich abends nochmals im Waldhaus, um dort zu übernachten. Das Grillieren fiel leider buchstäblich ins Wasser, dafür gab es aber feine Spaghetti. Vor dem Zubettgehen erzählte Frau Murer eine Gruselgeschichte, die alle zum Schreien brachte. Es war eine coole Nacht!

Für jede Klasse ein Bäumchen als Erinnerung

Am Freitag folgte nach einigen Spielen der offizielle Schulabschluss, zu dem auch viele Eltern erschienen. Gemeinsam mit ihnen gingen wir klassenweise auf einen Rundgang mit Rätseln, Puzzles und einer Stafette. Als Höhepunkt durfte jede Klasse mit den Förstern eine Lärche pflanzen, die uns noch lange an die tolle Projektwoche erinnern wird.

Geschrieben von Rahel, Xenia und Nicole



Martin Truttmann war 37 Jahre für Seelisberg da

NC. Während 37 Jahren hat sich Martin Truttmann als Gemeindeschreiber im nördlichsten Urner Dorf Seelisberg für die unterschiedlichsten Belange im Dorfleben eingesetzt. Morgen Donnerstag hat er den letzten Arbeitstag. Anlässlich von einem Tag der offenen Gemeindetüre sind alle zum Besuch am letzten Arbeitstag eingeladen.

Christoph Nöpflin

Als im September 1973 der damalige Gemeindeschreiber Josef Huser im Amt verstarb, übernahm der Gemeinderat interimistisch die wichtigsten Aufgaben auf der Gemeindekanzlei. Im Oktober 1973 wählte die Gemeindeversammlung dann Martin Truttmann zum neuen Gemeindeschreiber. «Es war nicht einfach als Quereinsteiger diese Aufgabe zu übernehmen, ohne dass eine Einarbeitung statt finden konnte. Zum guten Glück konnte ich auf den damaligen Flüeler Gemeindeschreiber und Präsident vom Urner Gemeindeschreiberverband Hans Arnold zählen» erinnert sich Martin Truttmann an seinen Start vor über 37 Jahren. Als diplomierter Postbeamter und Absolvent der Verkehrsschule brachte Martin Truttmann wichtige Voraussetzungen für die Aufgabe als Gemeindeschreiber mit, welche er mit dem Besuch der Verwaltungsschule in Luzern noch vertiefen konnte.

Verschiedene Funktionen

«Als Gemeindeschreiber von Seelisberg war ich Zivilstandsbeamter, Protokollführer und Auskunftsperson für alle Belange bei der Bürger- und Einwohnergemeinde sowie bei der Alp- und Waldverwaltung» fasst Martin Truttmann seinen Aufgabenbereich in den verschiedenen Funktionen zusammen. Besonders gerne erinnert er sich an die verschiedenen Trauungen. Viele Dankesbriefe und berührende Momente bleiben ihm in bester Erinnerung. Anfänglich arbeitete er ohne EDV-Unterstützung. «Die Gemeinderechnung sowie Steuerabrechnung der Einwohnerinnen und

Einwohner habe ich anfänglich in Kolonnen auf grossen Papierbogen und in Büchern festgehalten. Wehe wenn ich mich dabei irgendwo verrechnet habe, dann ging die Suche nach dem Fehler los». Als dann der Kauf einer Rechenmaschine beschlossen wurde, spöttelte der Gemeinderat, dass nun wohl «höhere» Beträge in der Steuerrechnung zu finden seien.

Druck und Anforderungen steigen

Über viele Jahre war Martin Truttmann allein im Büro auf der Gemeindekanzlei anzutreffen. Mit immer neuen Aufgaben und vor allem mit dem zeitlichen Druck zur sofortigen Erledigung aller Anliegen stieg im Laufe der Zeit auch das Arbeitspensum, sodass heute zwei Personen sich auf der Gemeindekanzlei um die Erledigung aller anstehenden Aufgaben kümmern. «Wichtig für mich waren über all die vielen Jahre die schönen und hilfreichen Kontakte zu meinen Gemeindeschreiberkollegen im Urner Unterland. So gerne hätte ich mich viel mehr mit ihnen getroffen zum gemeinsamen Gedanken- und Erfahrungsaustausch, was aber wegen der geographischen Lage von Seelisberg nicht so einfach war» schaut der Seelisberger Gemeindeschreiber auf seine 37-jährige Amtszeit zurück. Martin Truttmann hat das gute Einverständnis mit den Seelisbergerinnen und Seelisberger, mit den Zweitwohnungsbesitzern und den zahlreichen Behördenvertretern immer sehr geschätzt. Während seiner Amtszeit hat er acht Gemeindepräsidenten und neun Bürgerratspräsidenten erlebt, welche immer ein offenes Ohr für seine Anliegen und Anregungen hatten. «Benedet wurde ich oft um die schöne Aussicht auf See und Berge von meinem Arbeitsplatz aus!».

Wertschätzung und Akzeptanz

Mit Kathrin Truttmann, welche ab August 2011 das Amt als Gemeindeschreiberin übernimmt konnte die Nachfolge geregelt werden. «Ich gehe mit einem guten Gefühl in die Pension, die Nachfolge konnte gut geregelt wer-

40 Jahre Pastoralassistentinnen und -assistenten: Das Fest der Wertschätzung und des Dankes

«Der Heilige Geist macht Unmögliches möglich»

Seit 40 Jahren arbeiten theologisch ausgebildete Frauen und Männer als Seelsorgende in der Kirche. In Zürich und auf der Insel Ufenau trafen sich gut hundert Pastoralassistentinnen und -assistenten des Bistums zum Tag des Dankes und des Tankens.

Die Freude über diesen Festtag und die Freude, die er an den «Seelsorgerinnen und Seelsorgern im Laienstand» hat, war Generalvikar Dr. Josef Annen (ZH/GL) anzusehen als er die bunte Schar der Theologinnen und Theologen im Pfarreizentrum Liebfrauen in Zürich willkommen hiess.

Der Heilige Geist ist matchentscheidend

«Brenne in uns, heiliger Geist» stand als Leitwort über dem Morgenlob und dem Festtag, dem Tag

der sogenannten Laienseelsorgenden. Sie und ihr Dienst, den sie seit 40 Jahren in der Kirche und für die Menschen leisten, soll gefeiert werden. Ihnen gilt an diesem Tag der Dank und die Wertschätzung. Aber es ging noch um mehr. «Brenne in uns, heiliger Geist» bringt auf den Punkt, was oder wer hinter diesen 40 Jahren Pastoralassistent/innen steht: Die Heilige Geistkraft, die in diesen Menschen brennt; sie, die mit ihren sieben Gaben diese Seelsorgenden erfüllt, sie berät und bestärkt, sie den richtigen Weg erkennen und ihn dann mutig gehen lässt und sie, die sie bei allem auf Gottes Führung vertrauen lässt. Deshalb rief Patricia Machill, Pastoralassistentin im Zürcher Oberland dazu auf, unablässig darum zu beten, dass die Heilige Geistkraft in uns brenne! «Denn ohne Heiliger Geist ist alles nichts.»

Wie spielentscheidend der Heilige Geist ist, machten auch die kernigen Worte Josef Annens deutlich: Er erinnerte daran, dass in den 60er-Jahren immer weniger Priesteramtskandidaten mit dem

Studium begannen, sich aber Frauen und Männer meldeten, die wohl Theologie studieren, aber nicht geweiht werden wollten. «Wenn wir stets betonen, dass alle getauften und gefirmten Menschen von Gottes Geist erfüllt sind, wie sollten wir ihnen ihre Berufung dann verweigern?» fragte Josef Annen rhetorisch und gab zu, dass die Bistumsleitung anfangs nicht nur erfreut war darüber «was der Heilige Geist ihr da beschert hat». Dass man bis heute immer noch nicht so recht weiss, wie damit



Die gefeierten Pastoralassistentinnen und -assistenten Nidwaldens von damals bis heute. von links nach rechts: Eugen Koller (früher Buochs); Stanko Mardinovic (früher Stansstad), Silvia Brändle (KAN), Ursi Uhl (Dallenwil, früher Stansstad) Andreas Berlinger (Stans) und Marino Bosoppi-Langenauer (Büren und Stans)

umgehen, zeige sich auch in der Berufsbezeichnung. «Der Name Pastoralassistent/in ist keineswegs zufriedenstellend. Sie sind alles andere als Assistierende und nicht bloss brauchbar in der Not, sondern unverzichtbare Seelsorgende. Ich bin sehr dankbar für Ihren vielfältigen Dienst in den Pfarreien, Schulen, auf den Fachstellen und in der Spezialseelsorge. «Leider sei Vieles noch ungeklärt und das Bauchweh der Kirchenleitung bezüglich der Kompetenzen zeige sich immer wieder - und darin auch, dass das Erschrecken über das Geschenk des Heiligen Geistes bis heute anhalte.

Josef Annen zeigte sich dankbar für den Pfingststurm, der vor 40 Jahren die Kirche erfüllte. «Ich danke Gott für Euch, weil er durch Euch Heilige Unruhe, Bewegung und Leben in unsere Kirche bringt. Ich danke Euch allen für den Mut und die Ausdauer, in den ungeklärten Strukturen und mit ungeklärtem Berufsprofil zu dienen. Und ich wünsche Dir, dass der Heilige Geist in

Dir brenne. Ihr wart damals ein Glücksfall und heute noch mehr. Der Geist hat Unmögliches möglich gemacht. Man darf gespannt sein, was er noch Alles möglich macht.»

Die klaren Worte von Josef Annen waren Balsam für unsere Seele, bzw. Nahrung für das Feuer, das in uns allen brennt. Der Tag des Dankes war so auch Tag des Tankens.

Und dennoch gibts nicht Schöneres

Zwei Pastoralassistenten und eine Pastoralassistentin gaben Einblick in des Feuer, das in ihnen brennt aber auch, was sie verbrennt. Rolf Bezjak ist schon fast 40 Jahre dabei. Er erinnerte an den damaligen Aufbruch und versteht nicht, weshalb wir lebenslang Assistenten oder Beauftragte sein sollen und dem Chef (Priester) zudienen, auch wenn dieser weniger kompetent ist und die Wertschätzung oft fehlt. «Trotzdem ist der Beruf des



«Brenne in uns, Heiliger Geist». Pastoralassistent/innen nähren ihr Feuer.

Seelsorgers einer der Schönsten und ich würde wieder diesen Weg einschlagen.»

Auch der Jugendseelsorger Mathias Burkart ist fasziniert von der Aufgabe, junge Menschen auf dem Glaubensweg zu begleiten.

Arienne Hochuli (ganz frisch mit der Ausbildung fertig) freut sich an ihren pastoralen Möglichkeiten; sie leidet aber auch darunter, dass sie während der gesamten Zeit der Ausbildung und auch bis heute vom

Bischof noch nie ein Wort der Unterstützung oder des Dankes erhalten hat.

Verhaltener Dank des Bischofs

Wir genossen die Begegnungen auch auf der Schifffahrt zur Insel Ufenau, wo Bischof Vitus Huonder dann das Vespergebet gestaltete. Sein Dank galt allen, die (egal in welchem Dienst sie dies tun) «in den vergangenen 40 Jahren ihren Beitrag zum Aufbau der Kirche und der Ausbreitung des Glaubens geleistet haben und jenes Zeugnis gegeben haben, das die Welt mehr denn je braucht.»

Silvia Brändle

Pastoralassistent/Innen
Eine schöne Bescherung
des Heiligen Geistes!

Plenarsitzung Grosser Kirchenrat der Römisch-Katholischen Landeskirche Nidwalden

Geld und Geist im Weinberg Gottes

Die Rechenschaftsberichte 2010 prägten die Sitzung des Grossen Kirchenrats der Römisch-Katholischen Landeskirche. Im Anschluss daran gab Sr. Susanna-Maria Barmet Einblick in den Geist und das Leben der Kapuzinerinnen in Stans.

Frau Mutter Sr. Susanna-Maria Barmet beschrieb die Gemeinsamkeit von Grosseem Kirchenrat NW und den Kapuzinerinnen von Stans: «Wir arbeiten alle in demselben Weinberg Gottes – mit dem Auftrag und dem Ziel, dass der Wein gut wird.» Sie gewährte nach der Sitzung des Kirchenrats einen meditativen und informativen Einblick in das Leben und Wirken der Kapuzinerinnen.

Jahresrechnung und -bericht genehmigt

Der Präsident Klaus Odermatt stellte die Jahresberichte 2010 des Kleinen Kirchenrats und jene der Mitarbeitenden der KAN vor. Sie geben Einblick in die geleistete Arbeit und damit über den Geist, der in der Katholischen Kirche NW gepflegt und gelebt wird und werden soll.

Die Kassierin Annalies Fluri erläuterte die Rechnung 2010. Der Aufwand von CHF 1'656'442 steht dem Ertrag von CHF 2'210'394 gegenüber. Ein Mehrertrag von CHF 553'952 steht für den Finanzausgleich 2011 zur Verfügung. Die Kassierin Annalies Fluri nannte als Hauptgründe für das positive Ergebnis die höher als budgetiert ausgefallenen Steuereinnahmen und die Kostenoptimierungen beim einen und anderen Posten.

Der Präsident der Geschäftsprüfungskommission Urs Flury (erstmalig amtierte er zusammen mit Markus Leuthold und Adolf Mathis) dankte der Kassierin Annalies Fluri mit Nachdruck für ihre «wahnsinnige Arbeit, die sie Jahr für Jahr korrekt und sauber leistet». Die Versammlung genehmigte die Rechnung einstimmig.

Die Kapuzinerinnen: von dieser Welt, in dieser Welt, für diese Welt

Im Anschluss an die trockenen Zahlen gewährte Sr. Susanna-Maria Barmet «einen Blick in eine so andere Welt gleich nebenan». Ihr Harfenspiel, ihre Bilder und Worte machten erlebbar, was der Beitrag ist, den ihr Kloster für den guten Wein in Gottes Weinberg seit bald 400 Jahren ist. «einfach leben»

ist ihr Motto. Es bringt je nach Akzent eine andere Saite zum Klingen. Wegweisend in Allem sind jene Menschen, die nach Gott und dem Sinn ihres Lebens fragen. Jene, die früher lebten sind ihnen Vorbild (v.a. Franziskus und Klara) und für jene, die heute leben sind sie da. Deshalb öffnet die Gemeinschaft immer wieder ihre Tür und lädt zu den Gottesdiensten und Gebetszeiten ein, sie bietet Besinnungstage und Exerziten sowie geistliche Begleitung für Frauen an. «Unsere Freude an Gott und den Menschen strahle aus ins Dorf, den Kanton und die Welt – auf dass Menschen aufleben!»

Infos: www.kloster-st-klara-stans.ch



Sr. Susanna-Maria Barmet tut Alles im Dienst an Gott und den Menschen

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Spiritualität

in der Kapuzinerkirche

Laudes mit Kommunionfeier

SO, 10.07.2011, 07.00 Uhr

SO, 17.07.2011, 07.00 Uhr

SO, 24.07.2011, 07.00 Uhr

Spiritualität

im Kloster St. Klara

Offene Vesper

SO, 17.07.2011, 17.30 Uhr

Sommerwochenende im Kloster St. Klara

www.kloster-st-klara-stans.ch

Telefon 041 619 08 10

Gemeinschaft mit den

Schwestern erleben beim

Gebet und den Mahlzeiten,

Bibel teilen Zeiten der Stille

SA, 27.08.2011, 16.00 Uhr bis

SO, 28.08.2011, 14.00 Uhr

Orgelmatinée

zur Winkelriedfeier

www.stanserorgelmatineen.ch

Judith Gander-Brem, (Mathis-
orgel)

Joseph Koller, Alphorn

SA, 09.07.2011, 11.00 Uhr

Pfarrkirche Stans

Väter-Kinder-Wochenende:

«Arche Noah - mierend in Zoo»

Gemeinsam mit anderen

Kindern und Vätern zusammen

ein erlebnisreiches Wochen-

ende geniessen.

Information und Anmeldung

www.akturel.ch

Mitleben im Kloster

www.kloster-st-klara-stans.ch

Telefon 041 619 08 10

Offene Zeiten für Frauen:

Stille, Gebet, Gespräch,

Tischgemeinschaft, Begegnung

MO, 18.07. bis MO, 08.08.2011

Bäuerinnenverband NW:

Ausflug ins Berner Seeland

Mit dem Car nach Treiten;

Einführung in die Geheimnisse

des Gemüseaubaus der Familie

Aebersold; Schifffahrt auf dem

Murten- und Neuenburgersee;

Besichtigung von Murten;

Nachtessen in Escholzmatt.

Information/Anmeldung:

M. Barmettler: 041 610 50 30

barmettlergut@bluewin.ch

M. Barmettler: 041 620 63 60

barmettler.holzhaus@bluewin.ch

DO, 11.08.2011, ganzer Tag

«You Mäuch»

40 Jahre Landjugend NW

Hudigäägäler-Zäut

Biär-Tränki,

Kaffee-Lurggä,

Spezialität-Barnä

mit DJ Muiri und

Ländlerformation Sibäsiächä

aus Küssnacht

Melchstuhlprämierung:

Wer bringt den originellsten

und schönsten Melchstuhl mit?

(ab 16 Jahre; Taschen- und

Ausweiskontrolle)

SA, 20.08.2011

Flugplatz Buochs

Ferien einmal anders

für 20-bis 35-jährige Leute

www.steyler.ch

Alpwochen: 18. – 24.07.2011

Wanderwoche:

01. – 07.08.2011

Lourdesverein Nidwalden

Gedächtnis für die verstorbe-

nen Mitglieder

MO, 15.08.2011, 10.30 Uhr

Pfarrkirche Stans

Woche der Religionen

in Nidwalden

Ausstellung «Die gefährliche

Krankheit»; Vortrag «Viele

Religionen ein einziger Gott»

mit Bruder Niklaus Kuster;

Podiumsgespräch «Islam und

Christentum» mit Bischof Paul

Hinder und Muslima Jesmina

El-Sonbati ; Interreligiöse

Exkursion, Interreligiöses

Friedensgebet und Global

– fairplay interreligiös

07.-13.11.2011 in NW

www.kan.ch / www.woche-der-religionen.ch

KAN-INFO 02-2011

Das Halbjahresprogramm

der KAN mit Daten und

Informationen zu Kursen

und Veranstaltungen in der

2. Jahreshälfte:

Es liegt auf der KAN auf

und auf www.kan.ch.

AZA 6377 Seelisberg

erscheint 14-täglich

Fortsetzung von Seite 7:

den» freut sich Martin Truttmann auf seine nahe Zukunft, wo er sich mit all dem beschäftigen will, was in den letzten Jahren zu kurz kam. «Wir haben die Verlässlichkeit, die pflichtbewusste Arbeitsweise, die Verschwiegenheit und das riesige Wissen über die Gemeinde Seelisberg von Martin Truttmann über all die Jahre sehr geschätzt» bestätigt Gemeindepräsident Kari Huser stellvertretend für alle Seelisbergerinnen und Seelisberger die Akzeptanz und Wertschätzung, welche Martin Truttmann über all die Jahre in Seelisberg genossen hat. Zum Abschied nach 37 Jahren als Gemeindschreiber von Seelisberg lädt der Gemeinderat morgen Donnerstag, dem letzten Arbeitstag von Martin Truttmann, alle zu einem Besuch in die Gemeindekanzlei nach Seelisberg ein, verbunden mit einem Aper von 09.30 bis 12.00 Uhr und von 13.30 bis 17.30 Uhr.



Urlaub!

Das Pfarreisekretariat bleibt vom 29.07. bis 22.08.2011 geschlossen!

Ab Montag, 22.08. bin ich wieder für Sie da!
Vielen Dank für Ihr Verständnis. Eine schöne Sommerzeit wünscht Ihnen

Marcelle Berlinger
Pfarreisekretariat Seelisberg